

MANFRED SCHULZE
BLÄSERQUINTETT
 MIT
RHYTHMUSGRUPPE

Jürgen Kotsch (tp)

Harald Kruschinsky (tb, voc)

Manfred Hering (as, fl)

Klaus Händel (ts)

Manfred Schulze (bars, cl, ld)

Kuno Kühnel (g)

Christoph Winckel (b)

Johannes Lemke (dr)

Ansage: Peter Bause

Initiatoren von „Jazz in der Kammer“:
 Martin Linzer, Günter Sonnenberg

Aus dem Repertoire

Zum Gedächtnis

Trio

Naima

Concertino

1.

Kontraste

2.

Jazz Diskurs Nr. 3

(alle Kompositionen sind von Manfred Schulze)

Manfred Schulze Bläserquintett

Manfred Schulze, einer der dienstältesten aktiven Jazzer der Republik (mit Ernst-Ludwig Petrowsky Begründer des Manfred-Ludwig-Sextetts), ist immer auch einer der experimentierfreudigsten gewesen. Bei seinen vielfältigen Bemühungen um die Weiterentwicklung des Jazz, den auch er als zeitgenössische Musik begreift, hat die Form des klassischen Bläserquintetts eine vorherrschende Rolle gespielt (da sie erlaubt, klassische musikalische Strukturen als Ordnungsprinzip wirksam werden zu lassen, sie im Jazz aufzuheben).

1969 stellte Schulze ein Quintett aus Musikern der Gollasch Big Band zusammen, das in „Jazz in der Kammer“ Nr. 25 mitwirkte. Später formierte er eine eigene Gruppe (mit Rhythmus-Sektion), die wieder auf dem Prinzip des Bläserquintetts aufgebaut war und im Konzert Nr. 36 mitwirkte. Im Jubiläumskonzert (Nr. 50 im Oktober 1972) stellte Schulze wieder ein reines Bläserquintett vor – mit dieser Formation nahm Manfred Schulze erfolgreich am Prager Jazz-Festival 1972 teil. Das neue Manfred Schulze Bläserquintett, das wir jetzt in der „Kammer“ vorstellen, besteht seit dem Februar 1973.

Manfred Schulze hat feste Vorstellungen von seiner Musik, aber er redet nicht gern darüber. Und sicher wäre es auch nicht sehr produktiv – man soll diese Vorstellungen aus der Musik heraushören. Wer Manfred Schulze kennt, weiß: diese Musik zwingt zum Zuhören, dabei das Risiko eingehend, nicht auf Anhieb jedem zu „gefallen“. Und ganz sicher soll diese Musik auch nicht gefallen im Sinne unverbindlicher Wohlgefälligkeit, sie will unruhig machen, aktivieren, zur Auseinandersetzung auffordern.

Im ersten Teil des Abends stellt Schulze Kompositionen für reines Bläserquintett vor, die Rhythmusgruppe tritt erst im zweiten Teil in Aktion. Die Kompositionen „1.“ und „2.“ beziehen sich auf Texte von Johannes R. Becher und Bertolt Brecht.

Unser Spielplan

Deutsches Theater

DER FRIEDEN	Aristophanes/Hacks
NATHAN DER WEISE	Lessing
FAUST I	Goethe
DER DRACHE	Schwarz
DIE AULA	Kant
EINZUG INS SCHLOSS	Schneider
LEBEN UND TOD KÖNIG RICHARD III.	Shakespeare
ONKEL WANJA	Tschechow
AMPHITRYON	Hacks
DIE KIPPER	Braun

Kammerspiele

MASS FÜR MASS	Shakespeare
DIE MILLIONÄRIN	Shaw
DAS TESTAMENT DES HUNDES	Suassuna
TAGEBUCH EINES WAHNSINNIGEN	Gogol/ Luneau/Coggio
DER LANGE WEG ZU LENIN	Baierl
DONA ROSITA BLEIBT LEDIG	Lorca
CLAVIGO	Goethe
KABALE UND LIEBE	Schiller
JUNO UND DER PFAU	O'Casey
DIE NEUEN LEIDEN DES JUNGEN W.	Plenzdorf
DER MANN VON DRAUSSEN	Dworezki
WEGE	Haitow

Kleine Komödie

BEGEISTERT VON BERLIN	
DER PARASIT	Schiller
DAS PFLICHTMANDAT	Mortimer
FRAGEN SIE MEHR ÜBER BRECHT	
PRIVAT-GALERIE DES MENSCHENSAMMLERS UND MALERS KARL HERMANN ROEHRICHT	

204 BG 018/2/74 0,3 2338

JAZZ in der Kammer

Nr. 64

„Jazz in der Kammer“ Nr. 65 findet am 25. Februar 1974 um 20 Uhr in den Kammerspielen des Deutschen Theaters statt.

Es spielt das Friedhelm Schönfeld Quartett.

Der Vorverkauf hat begonnen!

Deutsches Theater / Kammerspiele
Intendant Gerhard Wolfram